

## Aus dem Vatikan

### Papst Franziskus zum Jahr des Glaubens: „Auf zu den Peripherien dieser Welt!“

Zu einem erneuerten missionarischen Geist hat Papst Franziskus im Rahmen des Angelusgebets am 7. Juli aufgerufen. Man solle sich nicht mit Geschwätz und Diskussionen aufhalten, so der Papst. Alle seien zur Mission berufen: „Allen muss der Frieden Christi gebracht werden, und wenn sie ihn nicht annehmen, dann geht's eben weiter. Den Kranken wird die Heilung gebracht, weil Gott die Menschen von allem Bösen heilen will. Wie viele Missionare tun das! Sie säen Leben, Heil, Trost an den Peripherien dieser Welt! Wie schön das doch ist! Nicht für sich selber leben, sondern leben, um Gutes zu tun!“

Zuvor hatte der Papst mit rund 6.000 Seminaristen, Novizinnen und Novizen im Petersdom die Eucharistie gefeiert. Der Gottesdienst stand am Ende eines viertägigen Treffens im Rahmen des „Jahres des Glaubens“. In seiner Predigt dankte der Papst den jungen Leuten aus mehr als 60 Ländern für ihre Entscheidung, den christlichen Glauben als Priester und Ordensleute in die Welt zu tragen. „Ihr steht für die Jugend der Kirche“, so Franziskus. „Jeder Christ und vor allem wir sind gerufen, diese Botschaft der Hoffnung zu bringen, die Unbeschwertheit und Freude schenkt.“ Auch inmitten der dringenden Verpflichtungen des Alltags sollten die Männer und Frauen im Dienst für die Kirche durch ihre Gebete immer die

Verbindung mit Gott suchen. Dieser Dienst verlange von den Menschen, anspruchslos zu sein. „Jesus sendet die Seinen ohne ‚Geldbeutel, ohne Vorrats-tasche und ohne Schuhe‘ aus“, so Papst Franziskus mit einem Zitat aus dem Lukas-Evangelium. (div)

### Papst und Ordensmann

Papst Franziskus fühlt sich weiterhin als Jesuit. Das wurde erneut am 31. Juli deutlich, als er gemeinsam mit rund 270 Jesuiten zum Fest des hl. Ignatius von Loyola die Messe in der römischen Kirche Il Gesu feierte. In seiner Predigt mahnte der Papst seine Mitbrüder, stets Jesus in den Mittelpunkt zu stellen und sich selbst außer Acht zu lassen. Am Grab des Ordensgründers entzündete der Papst ein Licht. Er erinnerte auch an den Heiligen Franz Xaver, der die christliche Mission in Fernost im 16. Jahrhundert maßgeblich angetrieben hat. Der Generalobere der Jesuiten, Adolfo Nicolas, sagte am Rande der Feier, es sei klar, „wer jetzt wem gehorcht“. „Es gibt keinen Zweifel, wer mein Oberer ist, mein Oberer ist Franziskus“, sagte Nicolas. Er sei zwar mit dem Papst befreundet, habe aber keinerlei Einfluss auf dessen Entscheidungen. Doch er sei glücklich, dass sich Franziskus weiterhin als Jesuit fühle. Bereits beim Rückflug vom Weltjugendtag in Brasilien am 29. Juli hatte der Papst sich ausdrücklich zu seinen jesuitischen Wurzeln bekannt und die Theologie des Ordens als seine spirituelle Heimat be-

zeichnet. Das franziskanische Element ist daneben von Beginn an Programm seines Pontifikats. Dies wird in einer der nächsten geplanten Reisen seinen besonderen Ausdruck finden: Für den 4. Oktober hat der Papst eine Reise nach Assisi angekündigt. (div)

## USG-Vollversammlung

Die Mitglieder der Union der Generaloberen (USG) haben im Mai auf ihrer Vollversammlung in Rom den Generaloberen der Jesuiten, P. Adolfo Nicolas SJ, zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Nicolas ist Nachfolger des Franziskaners Jose Rodriguez Carballo, der sein Amt als Generalminister niedergelegt hatte, nachdem er von Papst Franziskus zum Sekretär der Ordenskongregation berufen worden war. Die versammelten Generaloberen erklärten zudem, die interkulturelle Kompetenz ihrer Mitglieder stärken zu wollen. Es sei wichtig, dass junge Ordensleute in Gemeinschaft und Seelsorge Erfahrungen mit verschiedenen Kulturen machten. Auf dieser Grundlage gelte es, internationale Gemeinschaften zu bilden. (kna)

## Legionäre Christi erneuern Statuten

Die Ordensgemeinschaft der „Legionäre Christi“ soll Anfang nächsten Jahres neue Statuten erhalten. Im Frühjahr 2014 soll ein außerordentliches Generalkapitel zusammentreten, um einen Entwurf der Statuten zu verabschieden und eine neue Ordensleitung zu wählen. Der Vatikan hatte die inneren Leitungsstrukturen des Ordens bemängelt. Papst Benedikt XVI. betraute im Mai 2010 Kurienkardinal Velasio De Paolis

als Delegat mit der kommissarischen Leitung der Gemeinschaft. In einem Schreiben vom 19. Juni an Velasio De Paolis teilte Papst Franziskus nun mit, dass das Generalkapitel auch den Abschluss des Mandats des Delegaten bilden solle. (pm)

## Apostolischer Kommissar für Franziskaner der Immaculata

Papst Franziskus hat einen kommissarischen Leiter der Kongregation der „Franziskaner der Immaculata“ ernannt. Es handelt sich um den Redaktionsleiter der Zeitschrift „Religiosi in Italia“ der italienischen Superiorenenkonferenz CISM, P. Fidenzio Volpi OFM Cap. Hintergrund ist offenbar ein Konflikt innerhalb der Gemeinschaft bezüglich der Verwendung der außerordentlichen Form des Römischen Ritus (Vorkonzils-Ritus) in der Liturgie. Diesbezüglich wurde eine Untersuchung eingeleitet. Für die Zwischenzeit habe Papst Franziskus die Gemeinschaft angehalten, die Messe nach dem ordentlichen Ritus zu feiern, sagte Vatikansprecher Federico Lombardi am 2. August in Radio Vatikan. Der Papst stelle klar, dass die Feier der sogenannten tridentinischen Liturgie der Zustimmung der zuständigen Autoritäten bedürfe. Lombardi betonte, die Ernennung des Apostolischen Kommissars stehe nicht im Widerspruch zu den Entscheidungen von Benedikt XVI., bezüglich der „alten“ Messe, sondern erfolge wegen interner Spannungen und „spezifischer Probleme“ im Orden. Die Franziskaner der Immaculata wurden vor rund 40 Jahren von Franziskanerminoriten in Italien gegründet und 1990 selbständig. In Deutschland ist die Gemeinschaft nicht vertreten. (kna/div)

# Aus der Weltkirche

## Irland

Die Betreiberinnen der „Magdalenenheime“ in Irland – vier Frauenorden – wollen sich nicht, wie von der irischen Regierung gefordert, an einem Entschädigungsfonds für die Opfer von Zwangsarbeit in ihren Einrichtungen beteiligen. Hingegen wollten sie an der Aufarbeitung mitwirken und ehemalige Heiminsassen in Betreuungseinrichtungen ihrer Orden versorgen. Das berichtete die Katholische Nachrichten Agentur am 16. Juli. Nicht bekannt wurden die Gründe für die Weigerung der Ordensgemeinschaften bezüglich der Beteiligung am Entschädigungsfonds. Die „Magdalenenheime“ wurden im 18. Jahrhundert als Reformanstalten für Prostituierte gegründet. Später entwickelten sie sich zu Auffangstätten für junge Frauen, die aus verschiedensten Gründen aus der Gesellschaft ausgestoßen wurden. Dort mussten sie unbezahlt teils schwere Arbeiten verrichten. Das letzte der Heime wurde 1996 geschlossen. Die Aufklärung kam in Gang, nachdem das UN-Antifolterkomitee die Praxis der „Magdalenenheime“ mit Zwangsarbeit gleichgesetzt und die irische Regierung zur Aufklärung aufgefordert hatte.

Bezüglich des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger in Heimen hält die irische Regierung daran fest, die Entschädigungskosten für die Opfer sexuellen Missbrauchs zu gleichen Teilen zwischen dem Staat und jenen 18 Orden

aufzuteilen, in deren Einrichtungen es laut dem 2009 veröffentlichten „Ryan Report“ zu Missbrauch gekommen war. Die Katholischen Ordensgemeinschaften in Irland müssen demnach weitere 250 Millionen Euro für die Entschädigung aufbringen, da die erforderliche Gesamtsumme inzwischen auf 1,46 Milliarden Euro beziffert wird. Bislang stellten die Orden 480 Millionen Euro für den Entschädigungsfonds bereit, teils in Geldzahlungen, teils in Immobilien. Bildungsminister Ruairi Quinn betonte, man werde nach pragmatischen Lösungen suchen. So sei es denkbar, dass Orden Gebäude für öffentliche Zwecke zur Verfügung stellten, wenn es nicht gelinge, diese zu verkaufen. (kna/dok)

## Spanien/Rom

Der Teresianische Karmel hat eine Entscheidung der Gottesdienstkongregation begrüßt, durch die der Name des hl. Josef in die Hochgebete 2, 3 und 4 eingefügt wurde, wonach er immer nach Maria und vor den Aposteln zu erwähnen ist. Ein entsprechendes Dekret war durch den Vatikan am 1. Mai 2013 veröffentlicht worden. In den Communicationes der Unbeschuhten Karmeliten erinnern Karmeliten des Zentrums für Josefsverehrung im spanischen Valladolid zu diesem Anlass daran, dass die Einfügung des Namens Josef in den römischen Kanon der Messe bereits auf die Initiative von Papst Johannes XXIII. zurückgeht, der eine besondere Verehrung zum Bräutigam



Marias hegte. Die Entscheidung von Johannes XXIII. sei auf das Bemühen Unbeschuhter Karmeliten zurückzuführen, die damit an die Verehrung des hl. Josef durch den Papst anknüpften: Im Auftrag des Generalkapitels der Unbeschuhten Karmeliten schrieb das Generaldefinitorium des Ordens 1961 einen Brief an Johannes XXIII., in dem es um die Vermehrung der Josefsverehrung in der Liturgie bat. Dem Anliegen schlossen sich damals Bischöfe der ganzen Welt an. Zur theologischen Begründung dieser Petition wurden die „einmalige Würde“ und die „providentielle Bestimmung des hl. Josef für das Werk der Erlösung Jesu und Mariens, sowie seine herausragende Heiligkeit“ angeführt. (communicationes)

## Belgien

Michel Martin, Ex-Frau und Komplizin des Kinderschänders Marc Dutroux, sorgt erneut für Schlagzeilen. Mehrere belgische Zeitungen berichteten, Martin sei im Klarissenkloster von Malonne, das ihr nach ihrer Haftentlassung im vergangenen August Unterschlupf gewährte, nicht mehr willkommen. Martins Anwalt widersprach, die Oberin von Malonne habe ihm mitgeteilt, es gebe keinerlei Probleme mit dem Gast. Allerdings könnte schon im kommenden Jahr ein ganz anderer Faktor dem „Abenteurer Martin“ ein Ende setzen: Für die neun Schwestern von Malonne ist das Kloster in der Nähe von Namur zu groß geworden. Für 2014 steht ein Umzug der Klarissen im Raum. Ein Kloster im Osten der Hauptstadtregion Brüssel soll sie aufnehmen. Für diesen Fall, sagt die Leiterin der Justizbehörden von Namur, Marie-France Goffin,

könnten die Karten neu gemischt werden. Dann werde man die Situation gemeinsam mit der Betroffenen beraten. Martin war 1996 gemeinsam mit Dutroux verhaftet und 2004 zu 30 Jahren Haft verurteilt worden, weil sie zwei junge Mädchen in einem Kellerversteck verhungern ließ. Nach 16 Jahren Haft wurde sie wegen guter Führung auf Bewährung freigelassen. Zu den Auflagen gehörte, dass sich Martin, wie von ihr selbst gewünscht, in ein Kloster begibt. Die Klarissen von Malonne hatten sich ihre Entscheidung zur Aufnahme nicht leicht gemacht. (kna)

## Tschechien

Im tschechischen Dorf Bílá Voda ist ein Museum über das Schicksal tschechoslowakischer Ordensfrauen während des kommunistischen Regimes eröffnet worden. 1950 wurden in der Tschechoslowakei sämtliche kirchliche Orden verboten. Man warf ihnen „Zersetzung des Staates“ vor. In einer Nacht- und Nebelaktion räumte die Geheimpolizei die Klöster überall im Land und deportiert die Ordensfrauen unter anderem in das kleine tschechisch-schlesische Dorf Bílá Voda (Weißwasser) an der Grenze zu Polen. Bílá Voda war zwar nicht das einzige dieser „Konzentrationsklöster“, aber es diente vor allem als eine Art Altenheim für ältere Ordensfrauen. Es wurde zum Ende der kommunistischen Herrschaft aufgelöst; die letzten Ordensfrauen verließen den Ort jedoch erst im Jahr 2002, weil viele ihrer Heimatklöster in katastrophalem Zustand waren. Nun erinnert ein Museum an das Schicksal der Ordensschwestern. Das Museum befindet sich in einem Gemeindehaus des Ortes und umfasst

insgesamt zwei große Zimmer. Zu sehen gibt es alte Briefe, amtliche Dokumente und Relikte aus der Internierungszeit. (christ & welt/dradio/dok)

## Griechenland/Berg Athos

Anlässlich eines Besuchs der Mönchsrepublik Athos hat der Moskauer Patriarch Kyrill I. den Berg Athos Mitte Juni 2013 als „Zentrum der ganzen Orthodoxie“ bezeichnet. Durch ihr Gebet stützten die Mönche des Bergs die Orthodoxie in der ganzen Welt. Die Verantwortung der Mönche sei groß, so der russisch-orthodoxe Patriarch. Sie gelte auch der Einheit aller orthodoxen Kirchen, der Reinheit der Orthodoxie und des monastischen Lebens. Es habe seinen guten Grund, dass die monastischen Traditionen so streng seien. So würden die besten Bedingungen für die Verwirklichung des Heils geschaffen. In diesem Zusammenhang warnte der Patriarch im bulgarischen Athos-Kloster Zografou vor der „Versuchung des Internets“: „Viele Mönche tun etwas völlig Unvernünftiges: Auf der einen Seite verlassen sie die Welt, auf der anderen Seite surfen sie mit ihrem Handy im Internet, wo es bekanntlich eine Menge an Sünden und Versuchungen gibt“. Weiter sagte Kyrill: „Wenn ein Mönch online surfen will, sollte er dann nicht darüber nachdenken, ob sein Platz überhaupt in einem Kloster ist?“(poi)

## Algerien

Die Angehörigen der 1996 in Algerien ermordeten Trappisten fordern vom französischen Präsidenten François Hollande, er solle Druck auf die Behörden in Algerien ausüben. In einem offenen Brief

schreiben die Hinterbliebenen, dass die algerischen Behörden bisher Widerstand gegen jegliche Zusammenarbeit an den Tag legten. Am 26. und 27. März 1996 waren im algerischen Thibrine sieben Trappisten entführt und zwei Monate später getötet worden. Als Mörder galten bislang islamistische Terroristen. Doch unlängst erweckten französische Berichte den Eindruck, die entführten Mönche könnten auch bei einer Militäraktion ums Leben gekommen sein. (apic/dok)

## Israel

Mit Dekret der Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und die Gemeinschaften des apostotischen Lebens vom 25. März 2013 wurde die Abtei Dormitio in Jerusalem in die Kongregation der Verkündigung inkorporiert. 1906 hatten Benediktiner der Beuroner Kongregation die Betreuung des Ortes und der Pilger übernommen; 1926 wurde das Kloster zur Abtei erhoben. Aufgrund der politischen Verhältnisse nach dem Zweiten Weltkrieg löste der Heilige Stuhl 1951 die Zugehörigkeit der Dormitio zur Beuroner Kongregation, unterstellte die Abtei unmittelbar der Religiösenkongregation und übertrug dem Abtprimas die Sorge für das Kloster. Zur Kongregation der Verkündigung gehört in Deutschland seit 1980 die Abtei St. Matthias in Trier. Laurentius Klein OSB, von 1963 bis 1969 Abt von St. Matthias, war im Anschluss bis 1979 Abt-Administrator der Dormitio; er gründete dort das Theologische Studienjahr. Seit 2012 leitet Abt Gregory Collins OSB die Abtei Dormitio. (erbe und auftrag)

Graffiti und antichristliche Beschimpfungen auf Hebräisch wurden in der



Nacht des 30. Mai auf eine Mauer der Dormitio-Abtei und auf zwei Autos, deren Reifen alle zersto­chen wurden, geschmiert. Die Parolen vergleichen die Christen mit Affen und fordern zu Ra­che an Jesus auf. Der Vorfall reiht sich ein in einer Reihe von vandalistischen Angriffen gegen christliche Klöster, die bereits im September und Oktober des vergangenen Jahres stattfanden. Im Zusammenhang mit einem dieser Angriffe wurde indes ein Verdächtiger festgenommen. Nach Medienberichten handelt es sich um einen rechtsgerich­ten 22-jährigen Mann aus Bnei Brak. Der Verdächtige soll im vergangenen September die Klostertür des israeli­schen Trappistenklosters Latrun ange­zündet und Wände mit christenfeind­lichen Parolen wie „Jesus war ein Esel“ beschmiert haben. Die Polizei vermutet, dass es sich bei der Tat um eine Ver­geltung für die Räumung der jüdischen Siedlung Migron im Westjordanland handelte.

(Lateinisches Patriarchat von  
Jerusalem/kna/dok)

## Syrien

Während sich die Situation der syri­schen Christen offensichtlich zuneh­mend verschlimmert, berichtet der Jesuiten-Flüchtlingsdienstes (JRS), dass Christen und Muslime bei der Hilfe für die Bürgerkriegsopfer in Syrien eng zu­sammenarbeiten. Laut dem Direktor von JRS international, P. Peter Balleis, sind die Hälfte der rund 600 Mitarbeiter im Land Muslime. Zudem gebe es eine enge Kooperation mit islamischen Stellen in Damaskus und Aleppo. Balleis begrüßte die jüngste Klarstellung von Papst Fran­ziskus, dass katholische Hilfswerke ihre

Unterstützung den Betroffenen unab­hängig von ihrer religiösen oder ethni­schen Zugehörigkeit gewähren sollten. Nach seinen Angaben arbeiten die katholischen Organisationen sowohl in den Rebellengebieten als auch im Ein­flussbereich des Assad-Regimes: „Aus dem politischen Konflikt halten wir uns ganz heraus.“ Insgesamt versorgt der JRS den Angaben zufolge rund 100.000 Notleidende im Land. (kna/dok)

## Zentralafrika

Der Bischof und Comboni-Missionar Juan José Aguirre MCCJ von Bangassou in Zentralafrika war Mitte Juli 2013 im Missionshaus der Ordensgemeinschaft in Nürnberg zu Gast. Er berichtete von Furchtbarem, das seine Diözese in die­sem Jahr habe durchleiden müssen. Die SELEKA-Rebellen, teilweise Söldner aus den Nachbarländern und große Grup­pen von Jugendlichen ohne Zukunfts­perspektive, haben das Land überfallen, die Regierung gestürzt und praktisch alle Missionen geplündert, Kirchen ange­zündet und Krankenhäuser geplündert. Der Bischof berichtete, dass fast alle Fahrzeuge geraubt oder zerstört wur­den. Tausende von Menschen, vor allem Christen, seien obdachlos. Jugendliche seien mit den Rebellen unterwegs ge­wesen und hätten ihnen gezeigt, welche Häuser sie anzünden müssen. Muslime und Moscheen wurden geschont. Bi­schof Aguirre berichtete aber auch, dass derzeit missionarische Versöhnungs­aktionen gestartet würden. Zugleich wenden sich die Bischöfe des Landes in einem kritischen Schreiben unter der Überschrift „Niemals mehr so etwas ...!“ an den Regierungschef des Landes: „Man kann nicht das Prinzip der Verge-

bung ausnützen, um ungestraft andere zu missbrauchen. Auch Jesus ist nicht still geblieben, als der Soldat ihm eine Ohrfeige gab. Überall wo die Truppen der SELEKA durchkamen, leidet die Bevölkerung und trauert. Bedrohung, Terror, Folter, Vergewaltigung, Anwerbung von Kindersoldaten, öffentliche Demütigung von Polizisten und Soldaten, wenn sie nicht kaltblütig abgeschlachtet wurden, Flucht der Bevölkerung, Lebensmittelknappheit, Diebstahl, Medikamentenmangel ... Zentralafrika ist ein Gespensterstaat geworden. Die Schreie und Tränen unserer Bevölkerung durchbohren uns das Herz. Warum verurteilen Sie das nicht? Bis wann wollen Sie ihr Schweigen wahren?..“

## Indien

In einer Pfarrei der Steyler Missionare im nordindischen Bundesstaat Jharkhand sorgt eine Marienstatue mit einheimischer Kleidung für interreligiösen Streit. Wie der kirchliche Pressedienst „Eglises d'Asie“ berichtet, sehen Animisten der indigenen Gemeinschaft der Sarna darin einen christlichen Konversionsversuch. Sie hätten dagegen nur wenige Tage nach der Enthüllung in den Straßen der Stadt Ranchi protestiert. Die Steyler Missionare, wiesen laut dem Bericht jeden Konversionsversuch zurück. Im Gegenteil handele es sich um eine Darstellung, die die örtliche Tradition bewusst respektiere. Darüber hinaus sprach der Erzbischof der Region, Kardinal Teleshore Toppo, von Versuchen der Hindu-Nationalisten, solche Gelegenheiten für politische Ziele auszunutzen. Angesichts nahender Wahlen hätten bestimmte Leute ein Interesse, „einen Konflikt zwischen Christen und

Nichtchristen heraufzubeschwören“. In Jharkhand regiert die nationalistische Hindu-Partei BJP. (kna/dok)

Nachdem sich in letzter Zeit die Berichte von Vergewaltigungen in Indien häuften, wurde im Juli nun offenbar auch eine katholische Ordensfrau im ostindischen Bundesstaat Odisha entführt und vergewaltigt. Zwei ihrer Cousins seien unter Tatverdacht festgenommen worden, meldete die Zeitung „Times of India“ unter Berufung auf die Polizei im Distrikt Kandhamal. Ein dritter Mann sei flüchtig. Den Angaben zufolge hatte die Novizin in ihrem Kloster in Chennai eine Nachricht über eine schwere Erkrankung ihrer Mutter erhalten. Als die Frau am 5. Juli an der Bahnstation Berhampur angekommen sei, hätten ihre Cousins sie verschleppt. Nach einer Geiselhaft an wechselnden Orten und mehreren Vergewaltigungen durch insgesamt drei Männer sei sie nach einer Woche freigelassen worden. Der zuständige Erzbischof John Barwa nannte die Tat „eine Schande“. (kna/dok)

## Mexiko

Ein Seligsprechungsprozess für Sr. Antonietta Böhm FMA soll in Mexiko eröffnet werden. Einen entsprechenden Antrag hat die Generaloberin der Don Bosco Schwestern im Mai 2013, fünf Jahre nach dem Tod Sr. Antoniettas im Alter von 100 Jahren, offiziell an den Ortsbischof in Mexiko gestellt. Sr. Antonietta, 1907 in Bottrop geboren, war viele Jahre als Missionarin und als Oberin in verschiedenen Provinzen und Konventen in Lateinamerika tätig und ist unzähligen Menschen wegen ihrer Fähigkeit zuhören zu können



sowie wegen ihrer Weisheit und Güte in Erinnerung geblieben. In besonderer Weise bleibt in Erinnerung, wie sie mit einer Madonnenfigur („Madonnina“) die Menschen segnete.

(SDBInfo/Sr. Petra Egeling FMA)

## Venezuela

Nord- und Südamerikas Missionare werden sich über die Herausforderungen in einer säkularisierten Welt austauschen. Das kündigten die Organisatoren des vierten Amerikanischen Missionskongresses Mitte Juli 2013 an. Rund 4.000 Missionare werden dazu in Venezuela erwartet. Wie der Nachrichtendienst Fides mitteilt, findet der Kongress vom 26. November bis zum 1. Dezember statt. Der Kongress wird von der venezolanischen Bischofskonferenz organisiert. Ziel des Treffens sei, „das Engagement der Kirche auf dem amerikanischen Kontinent zu erneuern und den Missionsauftrag jenseits der geographischen, kulturellen und religiösen Grenzen zu erfüllen“, so die Mitteilung der Bischofskonferenz. (fides)

## Brasilien

Brasiliens Oberstes Gericht hat die Haftstrafe gegen den Drahtzieher des Mordes an der Missionarin Dorothy Stang annulliert. Die zuständigen Richter begründeten den Schritt laut örtlichen Medien Mitte Mai 2013 mit einem Verfahrensmangel. Der angeklagte Landbesitzer Vitalmiro Bastos de Moura habe keine faire Chance auf Verteidigung gehabt. Bastos war zuletzt im April 2010 zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Im Oktober 2011 erhielt er eine Hafterleichterung. Der jetzige Gerichtsentscheid ist bereits die vierte Aufhebung eines Urteils gegen Bastos (die OK berichtete). Bis zu einer Neuverhandlung bleibt er jedoch in Untersuchungshaft. Die US-amerikanische Missionarin Sr. Dorothy, die sich für die Landrechte armer Bauern in der Amazonasregion eingesetzt hatte, war 2005 ermordet worden. (kna)



# Aus dem Bereich der Deutschen Ordensobernkonferenz

## Personelles

Der Konvent der Ursulinen zu Breslau in Bielefeld hat am 26. Juli 2013 *Sr. Liutgera Matschke OSU* zur neuen Oberin gewählt. Sie löst in diesem Amt *Sr. Carola Kahler* ab.

Der Konvent des Karmel St. Michael in Dorsten Lembeck hat am 24. Juli 2013 *Sr. Teresa Benedicta Rothkord OCD* für eine weitere Amtszeit als Priorin wiedergewählt.

Nach zwölf Jahren im Amt ist *Sr. Adalberta Mette* aus dem Amt der Generaloberin der Schwestern der Christlichen Liebe ausgeschieden. Zu ihrer Nachfolgerin im Amt wurde im Rahmen des Generalkapitels der Gemeinschaft vom 2. bis 23. Juli in Paderborn *Sr. Maria del Rosario Castro* aus Argentinien gewählt. Sitz des Generalats der Gemeinschaft ist Rom.

Die Barmherzigen Schwestern von der hl. Elisabeth (Essen) haben im Rahmen ihres Generalkapitels am 21. Juni 2013 *Sr. Annemarie Bluhm* zur neuen Generaloberin gewählt. Sie folgt in diesem Amt auf *Sr. M. Heriburgis Vetter*, die es 18 Jahre lang ausgeübt hat.

Neue Generaloberin der Franziskanerinnen von Heiligenbronn ist *Sr. Maria Agnes Löber*. Sie wurde im Rahmen des Generalkapitels der Gemeinschaft am 21. Juni 2013 gewählt und übernimmt

die Aufgabe von *Sr. Maria Judith Kaupp*. *Sr. Maria Agnes* gehörte bereits zuvor dem Generalrat der Gemeinschaft an.

Die Deutsche Kapuzinerprovinz hat am 12. Juni 2013 auf ihrem Provinzkapitel im Kloster Reute *P. Marinus Parzinger OFM Cap* zum neuen Provinzialminister gewählt. Er folgt in diesem Amt *P. Christophorus Goedereis*, der zur Gründung der gemeinsamen Provinz 2010 dazu bestimmt worden war. *P. Marinus* war bislang Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Joseph/München. (ofmcap)

Am 8. Juni 2013 hat der Konvent der Abtei Königsmünster für 12 Jahre *P. Aloysius Althaus OSB* zum vierten Abt des Klosters gewählt. *P. Aloysius* wurde 1966 in Bad Berleburg geboren. 1988 trat er in die Abtei Königsmünster ein und legte 1989 seine ersten Gelübde ab. 2005 wurde er zum Priester geweiht. Er war Subprior des Klosters und als Infirmar für die alten und kranken Mitglieder verantwortlich. Er löst im Amt Abt Prof. Dr. Dominicus M. Meier ab. Die Abtweihe durch den Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker fand am 21. Juli in der Abteikirche statt.

Die Mönche der Benediktinerabtei St. Matthias in Trier haben am 5. Juni 2013 ihren bisherigen *Abt Ignatius Maaß OSB*, wiedergewählt. Die Amtszeit erstreckt sich auf acht Jahre. Abt Ignatius



wurde 2005 erstmals in dieses Amt gewählt. An der Wahl teilgenommen haben auch die Brüder vom Priorat auf der Huysburg. Sie bilden seit 2004 gemeinsam mit den Trierer Brüdern den Konvent der Abtei St. Matthias.

Die Nazarethschwwestern vom hl. Franziskus (Goppeln) haben im Rahmen ihres Generalkapitels am 2. Juni 2013 eine neue Leitung gewählt. Neue Generaloberin ist *Sr. M. Daniela Mix*. Die bisherige Generalvikarin hatte bereits seit dem krankheitsbedingten Rücktritt von Generaloberin *Sr. M. Theresia Köst* die Amtsgeschäfte geführt.

Neuer Delegat des Provinzials der Polnischen Provinz der Resurrektionisten in Deutschland ist seit dem 1. Juni 2013 *P. Kasimir Zaranski CR*. Er folgt in diesem Amt auf *P. Marek Flasiński CR*.

Die Klarissen-Kapuzinerinnen des Klosters St. Clara in Trier haben am 31. Mai 2013 *Äbtissin M. Benedikta Fuchs OSC* für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

Die Deutschordensschwwestern haben am 28. Mai 2013 *Sr. Maria-Franziska Meier* zur neuen Provinzoberin gewählt. Sie löst in diesem Amt *Sr. Mirjam Müller* ab, die nun zur stellvertretenden Provinzoberin gewählt wurde.

Vom 27. bis 29. Mai 2013 fand in der Benediktinerabtei Gerleve eine außerordentliche Föderationsversammlung der Deutschen Föderation der Benediktinerinnen vom Hl. Sakrament statt. Zur neuen Föderationspräsidentin wurde *Sr. Bernhilda Wichmann OSB*, seit 12 Jahren Priorin ihrer Gemeinschaft

in Kloster Kreitz, Neuss, gewählt. Sie löst *Sr. Johanna Domek OSB*, Köln-Raderberg, ab.

Am 27. Mai 2013 hat der Konvent der Benediktinerabtei Ottobeuren *P. Johannes Schaber OSB* zum 66. Abt gewählt. Er ist Nachfolger von Abt Paulus Weiße, der nach Erreichen der Altersgrenze satzungsgemäß vom Amt zurücktrat. Abt Paulus leitete das Kloster seit 2002. Die Weihe des neuen Abtes fand am 27. Juli durch den Augsburger Bischof Konrad Zdarsa statt. (osb/dt)

Die Benediktinerinnen der Abtei St. Gertrud in Alexanderdorf (Brandenburg) haben am 27. Mai 2013 *Sr. Bernadette Pruß OSB* zur dritten Äbtissin des Klosters gewählt. Die Äbtissinnenweihe durch den Erzbischof von Berlin, Rainer Maria Kardinal Woelki, ist für den 24. August geplant. Die aus Berlin stammende gelernte Augenoptikerin trat 1989 in Alexanderdorf ein und legte 1994 die feierliche Profess ab. Ein Theologiestudium in Erfurt schloss sie im Jahr 2000 mit dem Diplom ab. Sie war Novizenmeisterin und seit 2010 Priorin der Gemeinschaft. Ihre Vorgängerin, Altäbtissin Ursula Schwalke OSB, war am 29. April 2013 nach 13-jähriger Amtszeit mit Erreichung der Altersgrenze (70 Jahre) und dreijähriger Verlängerung zurückgetreten.

Das 18. Provinzkapitel der Franziskanerinnen von der Buße und der christlichen Liebe (Maria Immaculata Provinz – Nonnenwerth) hat eine Verlängerung der Amtszeit von *Sr. Maria Lay* als Provinzoberin um zwei Jahre beschlossen, um Schritte für eine Umwandlung der Provinz in eine einfachere Struktur

vorzunehmen. Die Religiösenkongregation hat die Verlängerung bestätigt. Sr. Maria ist seit 1998 Provinzoberin.

Das Generalkapitel der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie zu Mallersdorf, hat am 23. Mai Sr. M. *Jakobe Schmid* für die nächsten sechs Jahre zur neuen Generaloberin gewählt. Die aus Gmünd (Lkr. Neustadt/Waldnaab) stammende S. M. Jakobe trat 1975 in die Ordensgemeinschaft der Mallersdorfer Franziskanerinnen ein und legte 1984 die ewige Profess ab. Sie ist ausgebildete Krankenschwester und Pflegedienstleiterin. Nach einer weiteren Ausbildung zur Betriebswirtin war sie im Nardinklinikum Zweibrücken und Landstuhl in der Geschäftsführung tätig. Beim Generalkapitel 2007 wurde sie als Generalvikarin in die Ordensleitung gewählt.

Zur neuen Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen ist im Rahmen des Generalkapitels der Gemeinschaft vom 20. Mai bis 2. Juni 2013 Sr. *Katharina Ganz OSF* gewählt worden. Die 42-jährige Franziskanerin folgt Sr. Veridiana Dürr, die das Leitungsamt seit 12 Jahren innehat. Die Amtszeit der neuen Leitung beginnt am 7. Dezember. Sr. Katharina trat 1995 im Kloster Oberzell ein, legte 1999 die zeitliche und 2002 die ewige Profess ab. Nach Schulzeit und Abitur in Münsterschwarzach studierte sie Katholische Theologie und Sozialwesen. Von 1999 bis 2004 war sie als Sozialpädagogin in der Frauenarbeit eingesetzt. Ab 2006 übernahm sie die Leitung des Bildungs- und Exerzitienhauses „Haus Klara“.

Der Salesianerinnenkonvent des Klosters Zangberg hat am 16. Mai 2013 Sr.

*Beata Maria Beck OVM* zur neuen Oberin gewählt. Sie löst in dieser Aufgabe Sr. Claudia Maria Seitz ab.

Zur neuen Regionalleiterin der Missionarinnen Christi (Region Deutschland / Österreich) ist Sr. *Christine Rod MC* gewählt worden. Sie übernimmt das Amt am 6. Oktober von Sr. Ulrike Richter. Sr. Christine hat in den vergangenen Jahren im Kardinal König Haus in Wien gearbeitet und viele Gemeinschaften bei Veränderungsprozessen begleitet.

Das Provinzkapitel der Deutschen Franziskanerprovinz hat am 15. Mai 2013 in Hofheim (Taunus) eine neue Provinzleitung gewählt. *P. Cornelius Bohl OFM* wurde im Amt des Provinzialministers bestätigt, das er im März 2012 nach dem Tod des ersten Provinzialministers der Deutschen Franziskanerprovinz, P. Norbert Plogmann, übernommen hatte. Bei der Vereinigung der vier ehemaligen deutschen Franziskanerprovinzen am 1. Juli 2010 war ihm das Amt des Provinzialvikars übertragen worden; zuvor war er Pfarrer in München St. Anna.

Sr. *Rita-Maria KäB* ist für eine weitere Amtszeit von sechs Jahren Generaloberin der Ritaschwestern in Würzburg. Das zehnte Generalkapitel der Gemeinschaft fand vom 8. bis 18. Mai 2013 statt. Die Wahl am 14. Mai leitete der Würzburger Bischof Dr. Friedhelm Hofmann.

Die Arbeitsgemeinschaft der Formationsleiterinnen (AGF) hat im Rahmen ihrer letzten Versammlung Ende April 2013 einen neuen Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende ist Sr. *Dorothee*



*Halbach* (Kreuzschwestern Hegne). Sie ist seit 2006 Formationsleiterin in der interprovinziellen Formation ihrer Gemeinschaft.

## Neue DOK-Vorstandsmitglieder

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der DOK fand am 10. Juni eine Nachwahl in den erweiterten Vorstand statt. Sie war notwendig, weil wegen einem Wechsel im Amt in ihren eigenen Gemeinschaften vier Vorstandsmitglieder aus dem Vorstand ausgeschieden waren. Zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden der DOK wurde *Sr. Regina Pröls* gewählt, die Generaloberin der Franziskusschwestern vonierzehnheiligen. In den erweiterten Vorstand wurden *P. Josef Gröninger SDB*, Provinzial der Salesianer Don Boscos, *Sr. Hildegard Schreier MC*, Generalleiterin der Missionarinnen Christi und *Abtpräses Jeremias Schröder OSB* gewählt. Auf dem Programm stand auch die Wiederwahl von Generalsekretärin *Sr. Walburga M. Scheibel OSF*. Sie wurde einstimmig im Amt bestätigt. Ausgeschieden aus dem Vorstand waren in den vorausgegangenen Monaten die bisherige stellvertretende Vorsitzende *Sr. Miriam Altenhofen SSpS* sowie *P. Dr. Thomas Klosterkamp OMI*, *Abt Dr. Dominicus Meier OSB* und *P. Dr. Bernd Werle SVD*.

## DOK: Mitgliederversammlung beschließt Satzungsänderung

Die diesjährige Mitgliederversammlung der DOK hat einen Satzungsänderungsvorschlag des Vorstands mit großer Mehrheit angenommen. Die Änderungen waren aus verschiedenen Gründen

notwendig geworden. Die aktuelle Fassung der DOK-Satzung steht auf der Internetseite [orden.de](http://orden.de) (Rubrik „DOK“) zum Download zur Verfügung.

## Controlling weiter im Verantwortungsbereich der Ordensleitungen

Die Mitgliederversammlungen von VDO und VOD und VOB haben im Jahr 2003 einen Beschluss „Wirtschaftsaufsicht in den Ordensgemeinschaften päpstlichen Rechts“ verbindlich empfohlen, wonach sich diese Ordensgemeinschaften zu einer regelmäßigen externen Wirtschaftsprüfung verpflichten, mit der das ernsthafte Bemühen dokumentiert und glaubwürdig gemacht wird, wirtschaftliche Schief lagen und Zusammenbrüche zu verhindern und aktiv an der Gestaltung einer soliden wirtschaftlichen Situation verantwortlich mitzuwirken. (Vgl. den Artikel „Controlling im Ordensbereich“ von P. Rüdiger Kiefer in OK 4/2003, S. 443ff.). Die diesjährige DOK-Mitgliederversammlung hat dieses Anliegen bestätigt: „Interesse und Verantwortung für eine solide Wirtschaftsführung und Prüfung liegen weiter bei den Ordensleitungen.“ Aufgehoben wurde die Empfehlung der Versammlungen von 2003, Kopien der Prüfvermerke über durchgeführte Prüfungen dem Generalsekretariat der DOK zuzusenden.

## Missbrauchsbeauftragter der Bundesregierung startet Hilfeportal für Betroffene

Ein neues Online-Angebot bietet Missbrauchsopfern Informationen zu Beratung, Hilfen und Fragen der Prävention.

Wie der Unabhängige Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, mitteilte, unterstützt eine Datenbank die Suche nach Beratungs- und Hilfsangeboten an Ort und Stelle. Das Hilfeportal (<http://www.hilfeportal-missbrauch.de/>) richtet sich nach seinen Angaben an erwachsene Betroffene und Jugendliche sowie an Angehörige von Missbrauchsoffern.

### DOK-Mitgliederversammlung zu sexuellem Missbrauch Minderjähriger und der Heimerziehung in den 50er bis 70er Jahren

Die DOK-Vollversammlung 2013 hat die Notwendigkeit eines fortgesetzten Engagements in aktiver Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch unterstrichen. Sie empfiehlt ihren Mitgliedern, die in der „Gemeinsamen Vereinbarung zur Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch“ zwischen der DOK und dem Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) genannten Maßnahmen umzusetzen. Dazu kann die auf die Gemeinschaft und ihre Institutionen abgestimmte Version der DBK-Rahmenordnung zur Prävention (2010) einbezogen werden.

Die Mitgliederversammlung hat außerdem die Aufarbeitung der Situation in Heimen der Behindertenhilfe und Psychiatrie in den Jahren 1949 – 1975 befürwortet. Der Vorsitzende, Abt Hermann-Josef stellte dazu fest: „Hier muss mit derselben Ernsthaftigkeit verfahren werden, wie bei Betroffenen aus den Kinder- und Jugendheimen. Für Kinder und Jugendliche aus dem Be-

reich Behindertenhilfe und Psychiatrie, denen Unrecht geschehen ist, sollten vergleichbare Regelungen gefunden werden.“

### „Ashram Jesu“-Sekretariat nach Hadamar verlegt - DOK gibt Trägerschaft des „Ashram Jesu“ zum Jahresende ab.

Die DOK gibt die Trägerschaft des ‚Ashram Jesu‘ zum 1. Januar 2014 an den Ashram Jesu e.V. Bereits zum Ende Juli 2013 wurde das Sekretariat des ‚Ashram Jesu‘ aus dem Bonner Haus der Orden nach Hadamar verlegt. Es wird jetzt von Sr. Petra Maria Hothum koordiniert. Die neuen Kontaktdaten lauten: Ashram Jesu, 65589 Hadamar, [info@ashram-jesu.de](mailto:info@ashram-jesu.de), Tel.: 06433 91 89 484. Alle Informationen auch unter <http://www.ashram-jesu.de/>.

### V.K.I.T.: Profil katholischen Internate und Tagesinternate schärfen

Der Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) will Qualitätskriterien für katholische Internate und Tagesinternate entwickeln. Dies war Thema seiner diesjährigen Mitgliederversammlung. Eine Arbeitsgruppe des Verbandes soll unter wissenschaftlicher Begleitung solche Qualitätskriterien benennen. Außerdem ist geplant, auf der Grundlage dieser Kriterien ein Evaluationsverfahren zu etablieren. Einrichtungen, die sich dieser Evaluation unterziehen und den Standards entsprechen, sollen künftig das Qualitätssiegel „Katholisches Internat / Katholisches Tagesinternat“ erwerben können. In den



Qualitätskriterien, der Evaluation und dem Qualitätssiegel sieht der Verband Instrumente, um einer inner- und au-  
Berkirchlichen Öffentlichkeit die Spezi-  
fika der katholischen Internatpädagogik darstellen zu können. Der Verband strebt damit eine schärfere Profilierung in der Ganztagschuldebatte an. (vkit)

### Letzte Fritzlärer Ursuline verstorben

Am 7. April 2013 ist die letzte Schwester des Fritzlärer Ursulinenkonvents, Sr. Maria Magdalena Liebera, verstorben. Sie wurde am 12. April unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Schule beerdigt. „Delegierte“ Oberin des Fritzlärer Konvents ist Sr. Ingeborg Wirz OSU aus Duderstadt. Sie begleitete die Verstorbene auf ihrem letzten Weg. Auch Ursulinen aus Leinefelde, Osnabrück und Würzburg nahmen an der Beerdigung teil. (Ursulinennachrichten)

### Augustiner gründen erneut Konvent in Erfurt

Die Augustiner (Bayerisch-Deutsche Provinz) planen zum Ende des Jahres in Erfurt mit drei Priestern einen kleinen Konvent zu gründen. Sie wollen ab 2014 in der städtischen Seelsorge mitarbeiten. Derzeit gibt es Überlegungen für Einsätze in der Innenstadt- und Schulpastoral sowie in der Ökumene. Es ist das dritte Mal, dass sich Augustiner-Eremiten in Erfurt niederlassen. Zunächst begannen sie 1277 mit dem Bau des heute evangelischen Augustinerklosters, das während der Reformation und nach dem Tod des letzten Mönches von der Stadt Erfurt 1559 säkularisiert wurde. Dem Konvent dieses Klosters ge-

hörte auch der spätere Reformator Martin Luther (1483 - 1546) an. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts gab es zum zweiten Mal ein Augustinerkloster in Erfurt, das 1822 durch den preußischen Staat aufgehoben wurde.

(kna/augustiner.de)

### Seligsprechungsprozess für Franz Reinisch SAC in Trier eröffnet

Der Seligsprechungsprozess für den unter der nationalsozialistischen Diktatur hingerichteten deutschen Pallottiner P. Franz Reinisch SAC ist am 28. Mai in Trier eröffnet worden. Reinisch bezog öffentlich Stellung gegen die menschenverachtende Ideologie der Nationalsozialisten und wurde 1940 mit einem Predigt- und Redeverbot belegt. Den mit der Einberufung zur Wehrmacht einhergehenden Fahneid auf Hitler lehnte er aus Gewissensgründen ab. Er wurde 1942 in Brandenburg bei Berlin exekutiert. Postulator P. Dr. Heribert Niederschlag SAC betonte, der Ordensmann habe die Eidverweigerung als „Entscheidung für Christus“ verstanden. (POW/BPT/dok)

### Hochschule Heiligenkreuz übernimmt Benediktbeuerner Hochschulbibliothek

Im Zuge der Einstellung des Lehrbetriebs der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benediktbeuern übergeben die Salesianer Don Boscós einen Großteil ihrer Bibliothek an die Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz (Niederösterreich). Die Übergabe der rund 265.000 Bände der Studienbibliothek soll zum 1.

Oktober dieses Jahres erfolgen. Die Bibliothek der PTH Benediktbeuern wird zum 30. September offiziell geschlossen. Rund 35.000 schwerpunktmäßig sozialpädagogische Fachbücher aus dem Bestand der bisherigen Bibliothek der PTH Benediktbeuern übernimmt darüber hinaus die Katholische Stiftungsfachhochschule (KSFH) am Standort Benediktbeuern in ihren Bestand; die Bibliothek des früheren Augsburger Bischofs Dr. Joseph Freundorfer (1894-1963), geht in den Besitz der Diözese Augsburg über. Im Eigentum der Salesianer Don Boscos und damit am Standort Benediktbeuern erhalten bleiben die für den Orden wichtigen Werke der praktischen Theologie und Spiritualität, bedeutende Literatur zur Geschichte des Klosters Benediktbeuern und seinem Umfeld, eine wissenschaftlich wertvolle Gebetbuchsammlung, ein Bestand speziell salesianischer Fachliteratur sowie der Altbestand der Bibliothek mit Werken, die vor 1850 erschienen sind. (sdb)

### Mittelalterbaustelle: „Klosterstadt“ eröffnet

Nach jahrelangen Planungen wurde am 22. Juni der „Campus Galli“ - die „Karolingische Klosterstadt“ Meßkirch eröffnet. Auf einem 24 Hektar großen Waldgelände bei Meßkirch im Landkreis Sigmaringen soll mit den Arbeitsweisen und Werkzeugen des 9. Jahrhunderts eine touristische „Klosterstadt“ mit Kirchen, Wirtschafts- und Wohngebäuden, Stallungen und Gärten entstehen. Vorbild ist der um 820 auf der Bodenseeeinsel Reichenau gezeichnete St. Galler Klosterplan. Die geplante Bauzeit ist mindestens 40 Jahre. Erstes Großprojekt

ist der Bau einer zentralen Holzkirche. Getragen wird das Freilichtmuseum von einem gemeinnützigen Trägerverein, finanziell unterstützt wird der Campus Galli von der Stadt Meßkirch. Anschubfinanzierungen gab es auch von der EU. (kna/div)

### Ausstellung über klösterliche Spielkultur

Die „klösterliche Spielkultur“ steht im Mittelpunkt einer Ausstellung im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Lichtenau-Dalheim. In der bis zum 3. November laufenden Sonderausstellung „Heiter bis göttlich“ sind auf 600 Quadratmetern 300 Exponate zur klösterlichen Spielkultur vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart zu sehen. Das Museum für Klosterkultur ist im 1803 säkularisierten ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift Dalheim beheimatet. Neben der Sonderausstellung präsentiert es die Vielfalt klösterlichen Wirkens in einer modernen Dauerausstellung.

